



Jacques Gygax – der neue Fromarte-Geschäftsführer ist seit Mitte August 2009 im Amt. (Bild Jean-Rodolphe Stucki, Agri)

«Marktliberalisierung ist nicht gescheitert»

DV Fromarte / Agrarpolitische Situation und BO Milch im Zentrum der Diskussionen.

FREIBURG ■ «Die Liberalisierung des Milchmarkts muss fortgesetzt werden», eröffnete René Kolly, Präsident von Fromarte, Verband der Schweizer Käsespezialisten, letzten Dienstag in Freiburg die Herbstdelegiertenversammlung. Dank den traditionellen Käsesorten mit hoher Wertschöpfung seien die Schweizer Käsespezialisten in der Lage, die notwendigen Reformen fortzusetzen und ihre Wettbewerbsfähigkeit in der Käsewirtschaft aufrechtzuerhalten.

Käseexporte nahmen in den letzten Monaten zu

Die Öffnung des Käsemarkts zur EU am 1. Juni 2007 habe der Käsebranche den Zugang zu 460 Millionen Konsumenten beschert. Fromarte stellt sich hinter den Freihandel mit der EU für die gesamte Milchwirtschaft. Mit oder ohne Freihandel werde es sehr wahrscheinlich zu einer Angleichung des Schweizer an den EU-Milchpreis kommen. «Die Liberalisierung des Käsemarkts ist nicht gescheitert», doppelte Fromarte-Direktor Jacques Gygax nach. Die Exporte hätten in den letzten Monaten wieder zugenommen.

Fromarte arbeitet aktiv in der Branchenorganisation Milch (BOM) mit. Sie unterstützt bezüglich Mengenführung das dreistufige Modell mit Vertrags-, Börsen- und Abräumungsmilch und eine solidarisch getragene

Butterlagerentlastung. Was Fromarte jedoch ablehnt, sind eine einzelbetriebliche Mengenbegrenzung, eine angebotsverknappende Mengensteuerung, Vorgaben für die Festlegung der Vertragsmenge sowie dauernde Preisstützungen.

Stiefelattacke auf Leuthard schadete Landwirtschaft

Kolly bezeichnete die Olympiade der Bergkäse, die diesen Herbst in Saignelégier stattgefunden hatte, als Erfolg. Einzig die Stiefelattacke von Uniterre auf Bundesrätin Doris Leuthard habe ein Schatten auf das Gesamtbild geworden. Kolly verurteilte diese Aktion, die dem Ruf der Schweizer Landwirtschaft insgesamt geschadet habe.

Christian Oberli aus Rossrüti SG, für Fromarte im BOM-Vorstand, warf dem Dachverband der Schweizer Milchproduzenten (SMP) vor, weder vor noch nach der Stiefelattacke etwas dagegen unternommen zu haben. Er rief die Delegierten auf, mit der SMP nicht mehr zusammenzuarbeiten. SMP-Direktor Albert Röstli wies diesen Vorwurf zurück. Es sei der falsche Zeitpunkt für gegenseitige Vorwürfe. Vielmehr brauche die Schweizer Milchbranche die konstruktive Mitarbeit aller Akteure. Fromarte-Geschäftsführer Jacques Gygax versicherte Röstli, dass seine Organisation weiterhin mit SMP zusammenarbeiten werde. *car*



Frisch diplomierte Milchtechnologe: Eine Frau und 15 Männer bestanden 2009 die Höhere Fachprüfung. (Bild Michael Grossenbacher)

16 Diplome ausgehändigt

Am Tag der Milchwirtschaft in Freiburg von letztem Freitag fand unter anderem die Diplomfeier für die Absolventen der Höheren Fachprüfung als Milchtechnologe und -technologin statt. Die erfolgreichen Absolventen sind: Gérald Clément, Pringy FR; Cédric Donzallaz, Mézières FR; Christa Egli-Bieri, Hinwil ZH; Martin Gerber, Zuzwil SG; Daniel Godel, Romont FR; Mar-

tin Mettler, Bischofszell TG; Matthias Moser, Kyburg-Buchegg SO; Nicolas Oberson, Estavayer-le-Lac FR; Frédéric Pasquier, Echarlens FR; Gregor Röllli, Rorschach SG; Alexandre Schaller, La Joux FR; Florentin Spichtig, Walchwil ZG; Rolf Steiner, Sternenberg ZH; Christian Wenger, Oberbalm BE; Philipp Wolfschläger, Degersheim SG; Andreas Wüthrich, Süderen BE. *car*

Westschweizer Projekt holt den Sieg

Agropreis 2009 / Die Fédération romande de l'agriculture contractuelle de proximité (FRACP) mit Sitz in Lausanne gewinnt den mit 20 000 Franken dotierten Hauptpreis.

BERN ■ Ohrenbetäubendes Treichelgeläut und viel Applaus begleitete den Einmarsch und die Präsentationen der vier für den Agropreis 2009 nominierten Projekte. Die aus der Westschweiz, dem Bündnerland sowie den Kantonen Baselland und Zürich für die Preisverleihung am Donnerstag letzter Woche angereisten Teams waren mit vielen Anhängern nach Bern in den Kursaal gepilgert. Während der Schweizer Boogie-Woogie-Star Nico Brina kräftig in die Tasten langte, fieberten die Projektverantwortlichen mit ihren Fans und die zahlreich anwesende Landwirtschaftsprominenz den Höhepunkten des Abends entgegen.

Erstmals Spezialpreis vom Landmaschinenverband

Starprojekt des Abends war die Alpenfischzucht «Lumare» aus Degen GR, das sich sowohl den Saal- (Preisgeld 2000 Franken) wie auch den Leserpreis der Fachpresse (3000 Franken) holte. Den mit 20 000 Franken dotierten Hauptpreis sicherte sich jedoch das Westschweizer Projekt Fédération romande de l'agriculture contractuelle de proximité (FRACP) – Vertragslandwirtschaft in der Nachbarschaft mit Sitz in Lausanne VD.

Den erstmals verliehene Spezialpreis von 3000 Franken des Schweizerischen Landmaschinenverbands (SLV) ging an das Projekt «Rapsstreifenfrässaab» von Werner Rüttimann und Bruno Sticher aus Hohenrain LU. Dieses Projekt ermöglicht eine neue pfluglose Anbauvariante für Raps. Dank Rapsstreifenfrässaab bleibt die Bodenstruktur erhalten, die Boden-erosion ist geringer, und es werden weniger Nährstoffe ausgewaschen.

Gesamtgewinnsumme von rund 50 000 Franken

Unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbands (SBV) veranstaltet die Ementalversicherung bereits zum 17. Mal den Innovationswettbewerb Agropreis. Die Gesamtgewinnsumme beträgt rund 50 000 Franken. Jedes der vier nominierten Projekte erhält eine Nominationsprämie in der Höhe von 5000 Franken.

Ziel des Agopreises ist, innovative Produkte und Dienstleistungen aus dem Sektor Landwirtschaft zu fördern und zu prämiieren. Bewerber können sich Bäuerinnen oder Bauern so-



Gewinner Agropreis 2009: Vertragslandwirtschaft in der Nachbarschaft (FRACP) mit den Projektverantwortlichen Sandra Baeriswyl (l.) und Natacha Porcher. (Bilder zVg)

wie Gruppen, die mit innovativen Projekten die wirtschaftliche Situation von Schweizer Landwirtschaftsbetrieben nachhaltig verbessern.

Fest der innovativen Landwirtschaft

Am Innovationswettbewerb der Schweizerischen Landwirtschaft nahmen in diesem Jahr 47 Projekte teil. Als «Fest der innovativen Landwirtschaft» beschrieb Enrico Casanovas, Geschäftsführer der Ementalversicherung, denn auch die Preisverleihung in Bern. Die Herausforderungen an die Schweizer Bauernfamilien seien grösser denn je. Die einheimische Landwirtschaft verfüge über die nötige Innovationskraft und den Unternehmerrgeist, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Innovationskraft zeichene sich aus durch kreative Ideen, Mut und

Ausdauer. Casanovas: «Die Schweizer Landwirtschaft verdient die Unterstützung der breiten Öffentlichkeit.»

Hansjörg Walter, Präsident SBV, bezeichnete die für den Agopreis nominierten Projekte als ein Symbol für eine moderne, innovative und selbstbewusste Schweizer Landwirtschaft. Das stimme in für die Zukunft der Schweizer Bauernfamilien zuversichtlich.

Nominierte Projekte sind in der Not geboren

«Alle eingereichten Projekte gehören zu den Siegern», erklärte Alfred Buess, Fachjurypräsident und Direktor der Schweiz. Fachhochschule für Landwirtschaft (FHL). Es sei eindrücklich, wie lebendig Innovation und Kreativität in der Schweizer Landwirtschaft sein könne. Alle nominierten Projekte seien in

der Not geboren worden. Die Bauernfamilien suchten die Lösung ihrer Probleme jedoch nicht in der Agrarpolitik, sondern hätten das Heft selber in die Hand genommen, freute sich Buess. *Christine Caron-Wickli*

Die Nominierten

Für den Agopreis 2009 nominierte Projekte:

- Fédération romande de l'agriculture contractuelle de proximité (FRACP), Lausanne VD, www.fracp.ch.
- Lumare – Alpenfischzucht, Degen GR, www.lumare.ch
- Posamenter – Produkte von Hochstammobstbäumen aus dem Tafeljura, Wenslingen BL, www.posamenter.ch.
- Winzers Weinsuppe, Stäfa ZH, www.muehlestaefa.ch. *car*



Gewinner Saalpreis und Leserpreis 2009: Alpenfischzucht «Lumare» um die Bergbauernfamilie Curdin und Sarah Capeder (3./4. v. l.).



Spezialpreis Schweiz. Landmaschinenverband (SLV): Rapsstreifenfrässaab von Werner Rüttimann und Bruno Sticher, Hohenrain LU.